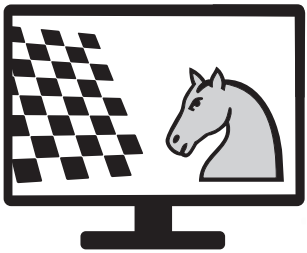
«Die soziale Komponente ist bei unseren Neumitgliedern mit Abstand die wichtigste»

Als der Schweizerische Schachbund (SSB) Ende 2021 sein Mitgliedergewinnungs-Projekt «Generation CHess – ein Leben lang spielen» lancierte, machte sich auch der Vorstand des Schachklubs Olten Gedanken, mit welchen Aktionen Hobbyspieler(innen) in den Verein gelockt werden sollen. Eine eigens eingesetzte Arbeitsgruppe entschied sich für drei Veranstaltungen: einen Anfängerkurs, ein Open-air-Turnier in der Oltner Badi für Nicht-Klubspieler(innen) und einen Auftritt an der viertägigen Messe in Olten (MIO), an der vorwiegend Gewerbebetriebe ihre Produkte und Dienstleistungen präsentieren.

Thomas Schmidt (Präsident Schachklub Olten): «Man muss auch als Sportverein gelegentlich etwas ins Marketing investieren, um auf sich aufmerksam zu machen.»
(Fotos: Markus Angst/zVg.)



Viele Neumitglieder finden den Weg vom Online-Schach in die Klubs.
(Kreation: Guido Heer)

Die drei Aktionen kosteten den Klub zwar über 3000 Franken – darunter rund 2500 Franken für die Miete des MIO-Stands. «Aber man muss auch als Sportverein gelegentlich etwas ins Marketing investieren, um auf sich aufmerksam zu machen», sagt Klubpräsident Thomas Schmidt. Die Investitionen zahlten sich prompt aus. Nach allen drei Anlässen kamen neue Mitglieder in den Verein. Und der Boom hält bis heute an. Allein im ersten Halbjahr 2024 traten sechs weitere Neumitglieder in den SK Olten ein. Sie alle kamen vom Online-Schach.

Die gleichen Erfahrungen macht auch der Schachklub Bern. «Nach der Corona-Pandemie war das Bedürfnis gross, sich mit Gleichgesinnten im Verein zu treffen», sagt Präsident Nguyen Ly. «Der soziale Aspekt spielt eine sehr wichtige Rolle. Hinzu kommt das Bedürfnis, das Schachspiel im Klub zu verbessern.»

«Nach Corona wieder Menschen sehen»

«Die soziale Komponente ist bei unseren Neumitgliedern mit Abstand die wichtigste», hält auch Felix Busch, Präsident des Schachclubs Zürich Seebach, hervor – ebenso wie Roman Freuler, Präsident der Schachgesellschaft Winterthur: «Bei unseren Neumitgliedern geht es eigentlich immer darum, dass sie das Bedürfnis haben, am Brett in persönlichem Kontakt Schach zu spielen. In vielen Fällen spielen sie schon lange online und haben sich dabei selber eine beachtliche Spielstärke angeeignet.»

«Man will nach der Pandemie wieder Menschen sehen», stellt auch Andreas Christen, Präsident des Schachklubs Trümmerfeld Basel, fest. «Unser Verein legt grossen Wert auf das Soziale. Viele unserer Mitglieder sind auch neben dem Schach in kleinen Gruppen vernetzt. Einige wollen echtes Turnierschach spielen und nicht nur am Computer sitzen. Andere wiederum wollen möglichst schnell in die ELO-Liste.»

Spannend ist, dass nicht nur Junioren, sondern auch viele Neumitglieder in gesetzterem Alter – darunter auch einige Frauen – den Weg in die Vereine finden. «Zwischen 15 und 71 Jahren ist bei uns alles schön verteilt», sagt Andreas Christen. Das gilt auch für den SC Seebach – wobei Felix Busch eine

Andreas Christen (Präsident Schachklub Trümmerfeld): «In der vergangenen SMM-Saison spielten fast alle Neumitglieder regelmässig mit.»

interessante Feststellung macht: «Das Phänomen der Online-zu-Präsenz-Spieler macht sich bei uns vor allem im Alterssegment 20 bis 35 bemerkbar.»

Verschiedene Wege in den Verein

Den Weg in den Verein finden Neumitglieder über die verschiedensten Kanäle. «Das sind zum einen unsere Klub-Website, Social Media (Instagram und Facebook), Kontakte über Kollegen oder Mund-zu-Mund-Propaganda», sagt Nguyen Ly. «Doch wir haben auch ‚Laufkundschaft', weil insbesondere in den warmen Monaten viele Aaregänger(innen) an unserem Vereinslokal vorbeigehen und so auf unseren Klub aufmerksam werden. Zudem machen wir auch Schachspieler(innen) beim Gartenschach am Bärenplatz auf unseren Klub aufmerksam.»

Das Nonplusultra ist jedoch – wie alle sechs von der «SSZ» kontaktierten Vereinspräsidenten betonen – eine attraktive – sprich aktuelle und informative – Klub-Website. «Sie ist die Visitenkarte für einen Klub. Sie stärkt die Identifikation der Mitglieder, hilft bei der Organisation und präsentiert den Verein nach aussen», unterstreicht Nguyen Ly.

«All unsere Neumitglieder meldeten sich über das Kontaktformular auf unserer Homepage bei uns», sagt Thomas Schmidt. «Wir luden sie danach zu einem Kaffee in unser Lokal ein, gaben ihnen die wichtigsten Infos über unseren Verein – und praktisch alle erklärten umgehend den Eintritt.»

Website als Motivation für Beitritt

Eine funktionelle Webseite, auf der man alle Informationen zum Klub findet, ist auch Roman Freuler wichtig. Er macht gleichzeitig aber auch eine kleine Einschränkung: «Der Fancyness-Faktor scheint mir bei einer Klub-Homepage weniger entscheidend.»

Eine interessante Feststellung machte Andreas Christen: «Viele unserer Neumitglieder meinten, wir hätten die interessanteste Schach-Website in unserer Region. Das erstaunte uns etwas, denn diese Äusserungen bezogen sich auf unsere alte, nicht mehr ganz aktuelle Website. Mit der neuen Website erreichen wir nun einen grösseren Beachtungsgrad. Eine gute Website ist vor allem bei der jüngeren Generation existenziell wichtig für die Sichtbarkeit und damit für den Abbau einer allfälligen Hemmschwelle, um in unseren Verein zu kommen.»

Martin Geyer, Präsident des Schachvereins Wollishofen, hebt einen weiteren elementaren Website-Aspekt hervor: «Wir berichten dort über unsere Aktivitäten. So sehen die ambitionierteren Spieler(innen), in welchen SMM- und SGM-Ligen wir spielen, was eine zusätzliche Motivation für einen Beitritt in unseren Verein sein kann.»

Schnell integrieren

Der SK Olten integriert die Neumitglieder umgehend in die Klubturniere. Weil das wichtigste, die Vereinsmeisterschaft mit klassischer Bedenkzeit, als neunrundiges Open nach Schweizer System zwischen Januar und Dezember ausgetragen wird, können sie jederzeit einsteigen. Mit

Ngyuen Ly (Präsident Schachklub Bern): «Nach der Corona-Pandemie war das Bedürfnis gross, sich mit Gleichgesinnten im Verein zu treffen.»

Felix Busch (Präsident Schachclub Seebach): «Das Phänomen der Online-zu-Präsenz-Spieler macht sich bei uns vor allem im Alterssegment 20 bis 35 bemerkbar.»

dem Resultat, dass die aktuelle Zahl der Teilnehmenden bei 42 liegt – so hoch wie seit zwei Jahrzehnten nicht mehr.

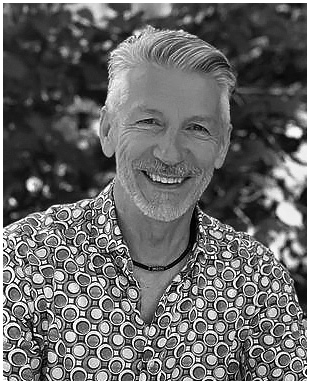
Zudem stellte der Schachklub Olten sowohl 2023 als auch 2024 in der Schweizerischen Mannschaftsmeisterschaft (SMM) ein komplettes 4.-Liga-Team mit ausschliesslich Neumitgliedern. Mit durchschlagendem Erfolg: In beiden Saisons wurden die Newcomer Gruppensieger. «Das lag», so Thomas Schmidt, «auch daran, dass sie auf Neueinsteiger anderer Klubs und damit auf gleich starke Gegner trafen.»

Im SK Bern dürfen Neuinteressenten gleich bei ihrem ersten Auftauchen im Verein an den Blitzturnieren teilnehmen. Weniger starke Spieler(innen) machen beim Rapidturnier mit. Wer Lust am Wettkampfschach hat kann sich laut Nguyen Ly «auch einem Team anschliessen und SMM/SGM spielen. Bei jeweils acht Mannschaften in der SMM und SGM in den unterschiedlichsten Ligen findet jede/r das passende Team.»

Auch in der SG Winterthur spielen gemäss Roman Freuler «Interessenten, die neu am Klubabend auftauchen, immer gleich mit – zum Beispiel, wenn an diesem Abend ein Blitzturnier auf dem Programm steht. Ein Interessent darf bei uns gerne auch ein paar Mal unverbindlich an den Klubabend kommen und sofort mitspielen, bevor er Mitglied wird. Falls es zu einer Mitgliedschaft kommt und das aktive Interesse anhält, fragen wir sie natürlich, ob sie auch SMM und SGM spielen möchten.»

VM-Kategorie für Neueinsteiger

Für Andreas Christen stehen bezüglich Neumitglieder zwei Punkte im Zentrum. «Erstens integrieren wir sie schnell und stellen sie den anderen Klubmitgliedern vor. Zweitens sollen sie immer spielen können, wenn sie wollen. In unserer Vereinsmeisterschaft haben wir aktuell 34 Teilnehmende, darunter sind einige unserer neuen Mitglieder. In der vergangenen SMM-Saison spielten fast alle Neumitglieder regelmässig mit. Wichtig dabei ist: Vor allem die Jüngeren brauchen meistens einen Tag vor



Martin Geyer (Präsident Schachverein Wollishofen): «Wir meldeten für Neumitglieder in der vergangenen SMM-Saison eigens eine zusätzliche Mannschaft in der 4. Liga an – und nochmals ein zusätzliches Team für die neue SGM-Saison.»

dem Spiel eine Erinnerung in Form einer SMS. Die neue Generation ist nicht mehr darauf eingestellt, lang voraus liegende Termine in ihrem Terminkalender einzuplanen…»

Im SV Wollishofen werden Neumitglieder am Spielabend jeweils von anderen Mitgliedern betreut und zum Mitspielen motiviert. «Ziel ist es», so Martin Geyer, «sie zur Teilnahme in der Neueinsteiger-Kategorie unserer Vereinsmeisterschaft und in der Jahresblitzmeisterschaft zu motivieren.»

2022 hatte der Schachklub Olten einen Auftritt an der viertägigen Messe in Olten.

Für Neumitglieder mit wenig Turniererfahrung und Spielpraxis meldete der SV Wollishofen in der vergangenen SMM-Saison eigens eine zusätzliche Mannschaft in der 4. Liga an – und nochmals ein zusätzliches Team für die neue SGM-Saison.

Stichwort Teamwettbewerbe: Diesbezüglich macht der SVW-Präsident auch noch einen Link Richtung Online-Schach. «Wir spielten seit 2020 in insgesamt 91 Turnieren bei der Swiss Team Battle mit. Besonders stolz sind wir darauf, dass wir das 100. und letzte Turnier in der obersten Liga gewonnen haben – auch dank der Mithilfe von einigen Neumitgliedern.»

Der SC Seebach hat für Anfänger(innen) gar ein eigenes Lehr-Programm. «Wir nennen das unsere ‹Future Group›, und viele Anfänger(innen) erkundigen sich jeweils direkt bei der ersten Kontaktaufnahme danach», sagt Felix Busch.

Alles andere als Kanonenfutter

Die rasche Integration von Neumitgliedern in den Turnierbetrieb ist heute deshalb wesentlich einfacher, weil viele von

Das sagen fünf Neumitglieder

Francesco Tedone (26), Neumitglied Schachklub Bern: «Mein Vater brachte mir schon als Kind das Schachspiel bei. Während meines Medizinstudiums in Bern entdeckte ich das Online-Schach. Bald verspürte ich den Wunsch, mich mit Gleichgesinnten am Brett zu messen. Im SKB wurde ich mit offenen Armen empfangen. Ich schätze die abwechslungsreichen Klubabende und wurde sofort in die Mannschaftswettkämpfe integriert. Schon in meiner zweiten SGM-Saison leitete ich als Captain mein eigenes Team.»

Noah Rosen (29), Neumitglied Schachklub Trümmerfeld: «Ich bin eines von 16 neuen Mitgliedern, die seit der Pandemie dem SK Trümmerfeld beigetreten sind. Neben meinem Musikstudium wollte ich mit Menschen Schach spielen, nachdem ich zuvor nur Online-Partien gespielt hatte. Zudem kann ich im Schachklub mein Deutsch verbessern. Mittlerweile habe ich auch meine ELO-Zahl auf 1907 verbessert und in der vergangenen SMM-Saison meine Feuertaufe im ersten Team in der 1. Liga mit einem Sieg gefeiert.»

Michael Schmid (20), Neumitglied Schachklub Olten: «Ich arbeite beruflich den ganzen Tag am Computer und spielte früher auch noch Online-Schach am Compi. Doch es macht mehr Spass, sein Hobby in einem geselligen Kreis auszuüben. Es droht auch eine gewisse Vereinsamung, wenn man jeden Abend alleine zu Hause ist. Deshalb trat ich dem SKO bei. Eine Woche nach meinem Klubeintritt spielte ich bereits meine erste SMM-Partie in der 4. Liga – und gewann diese ebenso wie meine erste Partie in der Klubmeisterschaft.»

Sebastian Guggisberg (31), Neumitglied Schachclub Seebach: «Ich bin dem Klub beigetreten, weil mein Interesse am Schach durch Online-Partien wieder geweckt worden ist und ich Lust auf den persönlichen Austausch mit anderen Schachbegeisterten habe. Zudem möchte ich meine Fähigkeiten verbessern und an Turnieren teilnehmen, um mich neuen Herausforderungen zu stellen. Ich nehme regelmässig an Trainings teil und spiele in der neuen SGM-Saison meine ersten klassischen Partien.»

Norbert Barto (27), Neumitglied Schachverein Wollishofen: «Während der Corona-Zeit überzeugte mich ein Freund davon, online Schach zu spielen. Da wir regelmässig spielten, wurde ich immer besser und begann, Schach immer mehr zu mögen. Nach der Pandemie suchte ich einen Schachverein in meiner Nähe wurde Mitglied beim SV Wollishofen.»

Michael Meier (40), Neumitglied Schachgesellschaft Winterthur: «Ich spiele seit etwas mehr als einem Jahr online. Doch zum einen wird mir das auf Dauer aber etwas zu langweilig. Und zum andern verliere ich beim Online-Schach nicht selten die Konzentration, weil ich abgelenkt werde. Am Brett fokussiere ich mich hingegen voll auf die Stellung und nehme das Schach ernster. Zudem bietet mir der Klub zwei grosse Vorteile: Ich kann regelmässig Turniere spielen und mit den Vereinskollegen Partien nachbesprechen.»

Protokoll: Markus Angst

Roman Freuler (Präsident Schachgesellschaft Winterthur): «Viele Neueinsteiger sind keine blutigen Anfänger, sondern spielen auf ganz ordentlichem Niveau Schach, weil sie sich das online angeeignet haben.»

ihnen vom Online-Schach her schon eine gewisse Spielstärke und Wettkampfpraxis mitbringen. «Früher kam vielleicht ein Neuinteressent pro Jahr oder pro zwei Jahre», erinnert sich Thomas Schmidt. «Neueinsteiger hatten es damals gegen die etablierten Klubspieler meist schwer und verloren viele Partien, was natürlich nicht besonders motivierend ist. Wenn aber gleich mehrere Neue zusammen in den Klub kommen, spielen sie auch in direkten Partien gegeneinander und haben so schneller Erfolgserlebnisse.»

Das sieht auch Nguyen Ly so. «Dass wir so viele Neumitglieder haben, erleichtert die Integration sehr. Sie können untereinander spielen, sehen, dass es auch andere weniger starke Spieler(innen) hat und fühlen sich nicht als Kanonenfutter. Einerseits müssen die Neuen keine Angst haben, dass sie von den Routinierteren überfahren werden. Andererseits werden starke Neumitglieder von noch stärkeren Spieler(inne)n gefordert. Das erhöht ihre Motivation, sich im Klub zu verbessern.»

Auch Roman Freuler erkennt heute einen grossen Unterschied zur Zeit vor 10 bis 15 Jahren. «Viele Neueinsteiger sind keine blutigen Anfänger, sondern spielen auf ganz ordentlichem Niveau Schach, weil sie sich das online angeeignet haben. Deshalb kann es heutzutage vorkommen, dass jemand zum ersten Mal an den Klubabend kommt, zum ersten Mal ein Blitzturnier over the board spielt und sich gleich in der vorderen Ranglistenhälfte klassiert. Dass jemand jede Partie verliert ist selten.»

Für Trümmerfeld-Präsident Andreas Christen «ist es ein grosser Vorteil, dass unser Spielabend immer gut besucht ist. Selbst an einem ‚schwachen' Spielabend nehmen rund 20 Spieler(innen) teil. So ist es immer möglich, jemanden zu finden, der gerne spielt und eine ähnliche Spielstärke hat. Manchmal spielt auch ein stärkerer Spieler gegen einen Newcomer und erklärt ihm, welche Züge sinnvoll oder weniger sinnvoll sind, und gibt in einem lockeren Gespräch quasi eine Lektion. Wichtig ist uns, dass keiner nur da ist, ohne zu spielen und dass wir mit allen reden.»

Der SV Wollishofen bildete – wie vorgängig erwähnt – in der Vereinsmeisterschaft eine Kategorie speziell für Neueinsteiger und schwächere Spieler. «So können sie», unterstreicht Martin Geyer, «gegeneinander spielen und Erfahrungen sammeln. Unseren VM-Modus gestalten wir deshalb so, dass neue Mitglieder auch nach dem Turnierstart noch einsteigen können.» *Markus Angst*

Turniere im Freien vor dem Klublokal an der Aare bringen dem Schachklub Bern «Laufkundschaft».

Nicht auf den Lorbeeren ausruhen

Auch wenn sein Verein laufend grösser wird (seit 2021 verzeichnet der SK Bern einen Netto-Zuwachs von mehr als 50 Prozent und wuchs von 120 auf über 180 Mitglieder) ist für Präsident Nguyen Ly wichtig, permanent ein Auge auf die Mitgliederwerbung zu werfen und entsprechende Aktionen nicht ruhen zu lassen. «Deshalb organisieren wir ab und zu Open-air-Turniere auf der Petanque-Anlage vor unserem Lokal. Diese Turniere im Freien an der Aare finden jeweils grossen Anklang.»

Für Nguyen Ly ist es entscheidend, «dass wir uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen, sondern stets bestrebt sind, ein attraktives Angebot zu bieten. In unserem Schachlokal essen wir regelmässig am Klubabend zusammen. Jemand kocht dann etwas vor dem Klubabend. Während der Fussball-Europameisterschaft haben wir die Spiele auf einer Grossleinwand im Klublokal ausgestrahlt.»

Der SKB organisiert auch regelmässig Spielabende, an denen andere Gesellschaftsspiele als Schach zum Zug kommen. Oder es werden im Klublokal Filme auf Grossleinwand gezeigt. «Solche Aktivitäten bereichern das Klubleben und ziehen die Leute an», resümiert Nguyen Ly.

Zwar verzeichnete der SKB aus diversen Gründen (andere Interessen, Arbeitsplatzwechsel, Studium beendet und in eine andere Stadt gezogen) auch Abgänge. «Der Grossteil der Neumitglieder bleibt aber erhalten», stellt Nguyen Ly mit grosser Freude fest.

Auch die SG Winterthur präsentierte sich in den letzten Jahren immer mal wieder in der Öffentlichkeit – meistens im Rahmen von speziellen, nicht wiederkehrenden Anlässen. Bei den Schülern und Junioren ist das laut Präsident Roman Freuler etwas anders. «Da engagieren wir uns, in dem wir einmal pro Jahr im Rahmen des Ferienprogrammes der Schulen einen Schachkurs durchführen. Zudem organisieren wir jedes Jahr die Winterthurer Jugend-Stadtmeisterschaft, an der viele Teilnehmende aus Schulen kommen und in keinem Schachklub Mitglied sind.»

2017 präsentierte sich die Schachgesellschaft Winterthur anlässlich ihres 175-Jahr-Jubiläums in der Winterthurer Altstadt. (Foto: zVg.)

Sich regelmässig in der Öffentlichkeit zeigen, ist auch das Motto des SK Trümmerfeld. «So sind wir jeden zweiten Donnerstag im Foyer Public des Stadttheaters Basel und spielen dort am Nachmittag von 14 bis 17 Uhr Schach – auch und vor allem mit Leuten, die (noch) nicht bei uns im Klub sind», sagt Andreas Christen. «Das hat eine grosse Anziehungskraft, und einige Neumitglieder haben wir dort kennengelernt. In den letzten zwei Jahren führten wir ausserdem kurz vor Weihnachten im Foyer Public ein Rapidturnier mit 66 und 100 Teilnehmenden durch.»

Der SK Trümmerfeld war auch schon an einem Samstag auf dem Matthäus-Markt und spielte dort mit Passanten und veranstaltet zudem ein Open-air-Blitzturnier mit Nachtessen im Basler Rheinhafen. Dieser Event ist gemäss Andreas Christen «fast schon ein Treffen der regionalen Schachprominenz – mit zahlreichen Kiebitzen und neuen Kontakten.»

Der SV Wollishofen macht zwar gemäss seinem Präsidenten Martin Geyer keine regelmässigen Werbeaktionen. «Wir organisieren jedoch einmal pro Jahr ein Jugendturnier. Dieses Jahr hatten wir anstelle eines Jugendturniers ein sehr erfolgreiches Rapidturnier zum 90. Geburtstag unseres Vereins.»

Markus Angst